

# Völkische Zeitung

15 Pfennig  
Berlinerische Zeitung von Staats- und gelehrten Sachen

Die Völkische Zeitung erscheint als Morgen- und Abendblatt zweimal wöchentlich. Für Postabonnenten sind beide Ausgaben vereinigt. Täglich: „Unterhaltungsblatt“, „Finanz- und Handelsblatt“, — Sonntag: Die illustrierte Beilage „Zeitbilder“ und „Literarische Umschau“ — Mittwoch: „Reise und Wandlung“, — Donnerstag: „Recht und Leben“.

Wöchentlich 1.-Mark, monatlich 4.30 Mark in Berlin und Orten mit eigener Zustellung. Bei Anfall der Lieferung wegen höherer Gewalt oder Streik kein Anspruch auf Rückzahlung. Anzeigenpreise: mm-Zeile: 35 Pfennig. Familien-Anzeigen mm-Zeile 20 Pfennig. Keine Verbindlichkeit für Aufnahme in bestimmter Nummer.

Verlag: W. H. Müller, Charlottenstr. 10, Berlin SW 68, Kochstraße 22-26  
Fernsprech-Zentrale: Ullstein: Amt Dänhoff (A 7) 2600-3685, für den Fernverkehr: Amt Dänhoff 3688-3698  
Post-Adresse: Ullsteinhaus, Berlin. Postcheckkonto Berlin 062.

## Die Kundgebung des Reichspräsidenten

Knapp achtzehn Stunden, nachdem die Young-Gesetze vom Reichstag beschlossen wurden, ist die letzte Phase der Vergegenwärtigung vollzogen worden. Eben noch hat der Reichspräsident die Annahme verweigert, schon gehen die endgültig festgestellten Gesetzestexte vom Büro des Reichstags an den Reichsanwalt, sofort leitet diese sie an den Reichstag weiter, um in 15 Uhr frisch tritt der Reichstag zusammen, noch in der gleichen Stunde beschließt er, vom Einspruchsrecht keinen Gebrauch zu machen, und erklärt darüber hinaus das Gesetz für dringlich, und um 1 Uhr früh hat der Reichspräsident seinen Namen unter das Gesetz gesetzt. Die Unterfertigung bedeutet im Grunde die Verhängung einer bloßen Schlüsselritze; der Reichspräsident als Staatsoberhaupt gibt damit den Befehl zur Verkündung des Gesetzes, aber, nach der Sprachweise unserer Verfassung, er verbindet das Gesetz. Diese Unterfertigung hat aber mehr als formale Bedeutung. Sie stellt in Wahrheit einen „Schlüsselritze“ dar unter einer Entschlüsselung. Am Fahrgesetze des Rapp-Paragrafen hat der Reichspräsident die Unterfertigung gegeben, und dem Fiskus willigen der Republik seine Rechte gegeben, sichtbar nur auch für das nächste Auge bereit, die nicht fehlen wollen. Er hat zuerst, den Hindenburg setzen an das deutsche Volk erlassen hat, bekanntlich dem Vernehmlichungsrecht zur Unterfertigung. Damit seitlich die Verhältnisse, der Reichspräsident, wurde mit einer Mauer künstlich umgeben. Er hat alle selbst und nicht erwogen, selbst unterschrieben, das haben noch im Morgen dieses Unterfertigungsaktes die Stellen um Dänhoff, die letzten absehbar! Alfred Dünwegers selbst tritt zum Vorn und schmückte seine Fanfare:

- „Man erst recht! Doch heißt sich eine Öffnung an den ehrenden Osthalt des greisen Reichspräsidenten, an den Oberbuden, die ein Mann im höchsten Augenblick Schmach und Unglück von einem Volk zu nehmen kann. Sollte diese Öffnung festhalten, so ist damit Deutschland von heute auf morgen wieder eine Höhe statt hier gesunken.“
- „Und der Bundesrat befürwortet den Bundesratshof der Augenzeugen Politik mit einem gerietenen „Deutschen Ruf“, in welchem er Hindenburg, den ja bekanntlich, „tausend Schläge umgarnen“, und dem von „der Treuen Wort nicht entfällt“, mahnt, es „möge ihn die Stimme Franzosen warnen, die seinem Ja vorher schon Beifall brüllten!“
- „Man richtet mit die Hände auf den Himmeln; Der ist uns Reiter wie in wilder Schlacht; ... Denn, wenn er unterfährte,“
- „Bisgibt wäre Deutschlands Untergang.“
- Er hat unterschrieben und hat damit nicht Deutschlands Untergang, sondern Deutschlands Aufstieg besiegelt. C. M.

## Trebranus an Hindenburg

Der Reichstagsabgeordnete Trebranus hat namens der Volksoffiziersvereine die Unterfertigung an den Reichspräsidenten an Hindenburg folgenden Brief geschrieben:  
Hochzuverehrer Herr Reichspräsident!  
Namens der Volksoffiziersvereine bringe ich Ihnen hiermit meine herzlichsten Glückwünsche zu dem ersten Aufbruchstag des erneuerten Reichspräsidenten Treus und Ergebenheit zum Ausdruck bringe zu dürfen.  
In dem Augenblicke, als die Kunde eines neuen Diktators für unser schwerverwundenes Volk, haben wir mit Ihrer Ergreifung empfinden, in welchem Ausmaß, das den besten Leistungen, die Verantwortung, das was alle erfüllte, das Reich zu befreuen und die Freiheit zu bringen zu dürfen.  
Zu dem Augenblicke, als die Kunde eines neuen Diktators für unser schwerverwundenes Volk, haben wir mit Ihrer Ergreifung empfinden, in welchem Ausmaß, das den besten Leistungen, die Verantwortung, das was alle erfüllte, das Reich zu befreuen und die Freiheit zu bringen zu dürfen.  
Zu dem Augenblicke, als die Kunde eines neuen Diktators für unser schwerverwundenes Volk, haben wir mit Ihrer Ergreifung empfinden, in welchem Ausmaß, das den besten Leistungen, die Verantwortung, das was alle erfüllte, das Reich zu befreuen und die Freiheit zu bringen zu dürfen.

## Gebering gegen die Radikalen

Der Reichsinnenminister gegen Nationalsozialisten und Kommunisten

### 10 Jahre nach Rapp

Die Raune des Zufalls führt es, daß der Reichstag die 10 Jahre jenseitige zweite Beratung des Republik-Schutzgesetzes gerade am zehnten Jahrestage des Rapp-Falles vornimmt. Da kann es natürlich nicht fehlen, daß Reichsinnenminister Gebering mit Erinnerungen an die Über den März 1920 beginnt, da das Zusammenwirken aller Kräfte und Reife des Volkes den Zusammenbruch des Reiches innerhalb weniger Tage erging. Die Kommunisten und gar die Nationalsozialisten hören auch diese Reminiscenzen und versuchen, deren Wirkung durch höhnische Zwischenrufe zu paralysieren: „Die Minister sind ausgefallen!“ Nun, Obert ist nicht nach Holland gefahren, und die Mitglieder des Kabinetts nicht, wie später General Wiltwig, Oberst Bauer, Major Rohst und andere Hauptfiguren des Rapp-Falles, ins Ausland. Sie sind der Gewalt gegenüber, der sie Gewalt nicht entgegenzusetzen vermöchten, und sind nach Stuttgart geeilt, um dort in die gefegtebene Kaserne einzutreten. Es hat sich damals gezeigt, wie unendlich überlegen die moralische Kraft der roten Gewalt ist. Die Nationalsozialisten, denen das Herz im Reibe laßt, wenn die Sandgräben fracht, werden diese alle Wahrheit auch anerkennen müssen, wenn sie ihnen wirklich in den Sinn kommen sollte, gegen die Republik zu kämpfen. Sie wollen es ja gern nicht wahr haben. Aber der Reichsinnenminister hat einige Aufzeichnungen verlesen, aus denen sich ergibt, daß nationalsozialistische Agenten versucht haben, Angehörige der Reichswehr als ihre Vertrauensmänner zu gewinnen.

Das Gebering vorbrachte, konnte nach dem jüngsten Über das Reichswehrministerium an die Reichswehr kaum noch überlassen. Es hat den Anschein, daß der Versuch einer nationalsozialistischen Zellenbildung in der Reichswehr gleich in den ersten Anfängen erstickt worden ist. Anders als 1920, welche die Regierung den Versuch einer gewalttätigen Erhebung gegen die Republik überlegene Gewalt entgegenzusetzen vermögen.

Niemand befragt ernstlich einen Fuchs. Aber daraus folgert nicht, daß den destruktiven Elementen, den Volkse-

milien rechts und links ein Freisitz gewährt werden darf, mit allen Mitteln der Klige, der Verleumdung und der Beschönigung das Werk von Weimar analysieren. Wer etwas aufmerksamer verfolgt, wird wahrhaftig Ton in der nationalsozialistischen Presse und in Beramungen angefallen wird, kann sich der Einsicht nicht verschließen, daß es höchste Zeit ist, der Regierung besondere geistliche Hoffnungen zu gewähren, damit sie gegen diese Ereignisse stärkere Maßnahmen.

Minister Gebering war durch seine Rede etwas angeleitet und wollte im Reichstags-Rekordraum einen Kaffee trinken. Er hatte kaum die Tasse an die Lippen gelebt, als seine Stenotypen hereinströmten und ihn die Bergewandlung Dr. Geberings über die Abwesenheit des Ministers schickerten, der abfolgt ohne ihn nicht weiterreden wollte. Gebering war höflich genug, die Tasse wieder abzugeben und sich in der Sitzungsaal zu begeben. Einen solch huldvollen Empfang bereitet ihm da die Deutschnationalen, daß unorientierte Tribünenbesucher vermuten müßten, Hugenberg habe die Regierungsbank erobert und nehme gerade dort Platz, anstatt Gebering.

Kann man Gebering da, wollte Gebering weiter sprechen. Er erbat von dem kommunistischen Redner, der jetzt herantreten sollte, den Reichstag, daraus einleitend, sich eine Seite von Mitbesprechenden, die unter so großem Glimm abrotte, daß der Präsident mit einigen Überwachungen und mit der Veränderung eines Ausdruckses dasjenige auszusprechen mußte. Gebering aber hielt nun tapfer aus, da der letzte Redner gesprochen hatte, um der Opposition die Freude nicht zu verberben.

Das Republik-Schutzgesetz wird in einigen Tagen verabschiedet und verkindet sein. Die dringende Sorge der Regierung ist jetzt die Erneuerung der Finanzen. Neue Verhandlungen über die Erneuerung haben gestern begonnen, sie müssen in wenigen Tagen zum Erfolge führen. Es ist leider notwendig, den Symbolen und Dienen der Republik einen besonderen Schutz zu gewähren. Aber ungleich wichtiger ist, der Republik Einnahmen zu schaffen, von denen sie leben kann. M. R.

(Reichstagsbericht siehe 2. Seite)

## Hindenburgs Aufruf zur Einigkeit

Anlaßlich der Unterzeichnung des vom Reichstag beschlossenen und vom Reichspräsidenten gebilligten Gesetzes über den Neuen Plan, die der Reichspräsident Donnerstag mittag vollzogen hat, wendet sich Hindenburg mit folgendem Aufruf an das deutsche Volk:

„Während des Kampfes um Annahme oder Ablehnung des Young-Planes sind mir von Vereinen, Vereinen und Einzelpersonen viele Hunderte von Zuschriften zugegangen, die, von Sorgen für die Zukunft unseres Vaterlandes erfüllt, mich in dringenden Worten bat, das Zustandekommen des Young-Planes durch die Verweigerung meiner Unterschrift unter die Gesetze und Reichsfinanzgesetze zu verhindern. Da ich mich mit allen denen, die sich teils mit jungen Beratern, teils mit alten Führungen an mich gewandt haben, nicht einzeln auseinandersetzen kann, gebe ich nachstehend meine Antwort auf diesem Wege.“

„Schwerer, aber festen Herzens habe ich mich entschieden, gewissenhafter Prüfung die Young-Gesetze mit meinem Namen unterzuschreiben. Nach Anbörung

## Distiontermäßigung in New York

Die New-Yorker Federal Reserve Bank hat den Diskontsatz um 1/2 p. h. auf 3 1/2 p. h. erniedrigt. Näheres siehe Handelsblatt.

von Beratern und Gegnern des Planes, nach sorgfältiger Abwägung des Für und des Wider bin ich zur Unterzeichnung gelangt, daß trotz der schweren Belastung, die der Neue Plan dem Deutschen Volke auf lange Jahre hinaus auferlegt, und trotz der großen Bedenken, die gegen manche seiner Bestimmungen erhoben werden können, der Young-Plan in Vergleich mit dem Dawes-Plan eine Besserung und Entlastung darstellt, auch hinsichtlich und politisch einer Fortschritt auf dem schwersten Wege der Befreiung und des Wiederaufbaus Deutschlands bedeutet. Zu einer Ablehnung konnte ich mich im Gefühl meiner Verantwortung für Deutschland und seine Zukunft nicht entschließen, da die Folgen einer solchen für das deutsche Volk und die deutschen Finanzen unbeschreiblich sein und schwere Stellen mit allen ihren Gefahren für viele Jahre und Jahrzehnte bringen würden. So bin mir durchaus bewußt, daß auch die Annahme des Young-Planes und nicht auf allen Sorgen für die Zukunft beruht; aber ich glaube trotzdem zuversichtlich, daß der nurmehr eingeschlagene Weg, der dem besten deutschen Gebiet die langenschnelle Freiheit und um allen die Erwartung weiterer Fortschritte gibt, sich als der richtige erweisen wird.  
Wieviele der Führer haben in wohlmeinender Absicht an mich persönlich die Bitte gerichtet, meinen, des früheren Reichspräsidenten